Rettung des Hieronymus Cardanus

Entstehung

Die bedeutendste der während Lessings Wittenberger Aufenthalt (1751–52) verfaßten »Rettungen« ist diejenige des Cardanus. Hieronymus Cardanus (geb. 1501 in Mailand, gest. 1571 in Rom) war einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit und gehört in die Reihe der Naturphilosophen der italienischen Hochrenaissance, die mit Giordano Bruno ihren geistigen Höhepunkt erreicht. Charakteristisch für diesen ersten Anbruch der unmittelbaren Naturbeobachtung und -erforschung, der auch in Deutschland (vgl. Paracelsus u. a.) eine Parallele hatte, war zunächst das eigentümliche In- und Nebeneinander von empirischer Wissenschaft und mystisch-theosophischen Überlieferungen vornehmlich neuplatonischer, neupythagoräischer oder auch kabbalistischer Herkunft. Was die Berühmtheit Cardans betrifft, so beruhte sie nicht nur auf der erstaunlichen Vielseitigkeit, mit der er mathematische, medizinische, astrologische, religiöse, politische und andere Kenntnisse und Ideen vereinigte, sondern nicht minder auf seiner fast dämonisch wirkenden Individualität, welche er in seiner Selbstbiographie (»De vita propria«) zum Gegenstand eigener Forschung machte.

Weltanschaulich war Cardan »Hylozoist«, d. h. er glaubte an die All-Beseelung aller Dinge, in die er seine ausgebreiteten Kenntnisse auf eine Weise einbezog, daß Pierre Bayle im Cardanus-Artikel seines großen »Historisch-kritischen Wörterbuchs« (Dictionnaire historique et critique) seine Zuflucht zu Senecas Dictum nehmen mußte: »Nullum magnum ingenium sine mixtura dementiae« (Kein Genie ohne Wahnsinn), worauf auch Lessing anspielt.

Bayles »Dictionnaire« mit seinen Artikeln über einzelne Persönlichkeiten ist auch Lessings Vorbild bei seinen »Rettungen« geworden. Was die Rettung Cardans betrifft, so hat sie Lessing selbst als »einen guten Zusatz zu dem Artikel, welchen Bayle in seinem kritischen Wörterbuche von diesem Gelehrten gemacht hat«, bezeichnet, und einzelne Gedanken sind auch fast wörtlich daraus übernommen. Indessen war Lessing in manchem schon sein Leipziger Lehrer, der Archäologe Johann Friedrich Christ, vorangegangen, der ebenfalls nach Bayle'schem Vorbilde »Rettungen« unternahm und u. a. auch eine deutsche Abhandlung über Cardan veröffentlicht hatte, die diesen von dem Vorwurfe, ein Lügner, Betrüger, Unzüchtiger und Hurensohn zu sein, entlastete. Nun ergriff Lessing, angeregt durch den Wittenberger Bibliothekar Schwarz, der ihm Cardans Werk »De subtilitate« (Über den Scharfsinn) in der Ausgabe erster Hand aus Melanchthons ehemaligem Besitz zugänglich machte, die Gelegenheit, Cardan auch vom Verruf der »Gottlosigkeit« zu retten, in den ihn die Kritik des Philologen Julius Caesar Scaliger († 1558) an seinem Religionsvergleich im 11. Buch von »De subtilitate« gebracht hatte.

Lessings Vorliebe für Cardan hat ihn auch nach der Veröffentlichung seiner »Rettung« (1754) nicht verlassen. In »G. E. Lessings Leben« (Band I, S. 162) berichtet Karl Lessing, sein Bruder habe beabsichtigt, die Schriften Campanellas, Cardans und Giordano Brunos miteinander

herauszugeben. Er wollte »die merkwürdigsten Stellen ausziehen und seine Bemerkungen darüber machen«. Auch in den von Lessing angelegten »Kollektaneen« (um 1769) finden sich verschiedene Exzerpte aus Cardanus' Werken sowie eine längere, später (1775) in Briefform umgearbeitete Notiz über die »Prophezeiung des Cardanus«, »daß um 1800 eine sehr große Veränderung in der christlichen Religion erfolgen werde«.

Überlieferung

Erstdruck in: »Schrifften, Dritter Theil«, 1754, S. 89–144. Wiederabdruck unter Berücksichtigung einer Reihe von unerheblichen Textänderungen Lessings in den »Sämmtlichen Schriften«, 3. Theil, 1784.

Erläuterungen

247 *der größte Verstand mit der größten Torheit ... verbunden:* Anspielung auf das schon von Pierre Bayle angezogene Senecazitat »Nullum magnum ingenium sine mixtura dementiae« (Kein Genie ohne Wahnsinn). – *De vita propria:* Cardans Lebensbeschreibung ist in deutscher Übersetzung von Hermann Hefele, Jena 1914, zu finden. – *Verdachte der Atheisterei:* Als »Atheismus« (Gottlosigkeit) galt zu Lessings Zeit nicht nur die absolute Leugnung eines göttlichen Wesens überhaupt, sondern schon die Bestreitung von dessen außerweltlicher persönlicher Existenz, wie es etwa im Pantheismus Spinozas oder im »Atheismusstreit« mit Fichte zum Ausdruck kam. – *die Nativität zu stellen:* Cardanus hatte sich viel mit Astrologie beschäftigt und versucht, das Schicksal Christi aus der Stellung der Gestirne bei dessen Geburt zu erklären. – *Währmann:* Gewährsmann. – *(Disput. Magic. Tom. I, lib. II):* Der Titel des Werkes von Martin Del Rio lautet richtig: Disquisitionum magicarum libri VI (6 Bücher Untersuchungen über die Zauberei); es erschien 1593. Lessing zitiert Band I, Buch 2. – *De astrorum iudiciis:* Der genaue Titel des Cardan'schen Werkes lautet: In Cl. Ptolemaei de astrorum iudiciis libros commentarii (Kommentare zu den Büchern des Claudius Ptolemaeus über die Schicksalsbestimmung aus den Sternen); Erscheinungsjahr 1554. – *(Hist. Crit. Phil. Tomi IV, Parte altera, p. 76):* Gemeint ist die Historia critica philosophiae (kritische Geschichte der Philosophie) in 5 Bänden (1742–44). Lessing zitiert Band IV; Teil 2, S. 76. Das Brucker'sche Werk war die erste vollständige Geschichte der Philosophie in der Neuzeit und wird von Lessing oft benutzt.

248 *Bayle in seinem kritischen Wörterbuche:* Gemeint ist der einflußreiche Dictionnaire historique et critique (Historisch-kritisches Wörterbuch) des französischen Skeptikers Pierre Bayle, von dessen Artikel über Cardanus Lessing ausgeht. Diesem Werke Bayles verdankt Lessing auch sonst zahlreiche historisch-kritische Anregungen, wie auch die schriftstellerische Form von Lessings »Rettungen« an die dort gehandhabte Methode erinnert. – *in seinem Verzeichnisse von raren Büchern:* Gemeint ist der Catalogus historico-criticus librorum rariorum (Historisch-kritischer Kommentar seltener Bücher) von 1732. – *in 4. T. der Menagianen:* Es handelt sich um das von Bernhard de la Monnoye

herausgegebene 4bändige Sammelwerk ›Menagiana ou les bons mots et remarques critiques, historiques, morales et d'érudition de M. Ménage, ed. par ses amis‹ (Menagiana oder die geistreichen Worte, kritischen, historischen, moralischen und gelehrten Anmerkungen von Herrn Ménage, herausgegeben von seinen Freunden). Das Werk erschien ein Jahr nach dem Tode von Ménage; 2. erweiterte Ausgabe 1715. Es war eine mit mancherlei Witz und Anekdoten durchflochtene Sammlung von Stoffen verschiedener Art. – *die vier Hauptreligionen:* Gemeint sind Heidentum, Judentum, Christentum und Islam. – *Exercit. 258 n. 1:* Der Titel des Werkes von Scaliger lautet: Exotericarum exercitationum liber quintus decimus de subtilitate ad Hieronymum Cardanum (15. Buch allgemeinverständlicher Studien über den ›Scharfsinn‹ an Hieronymus Cardanus); Erscheinungsjahr 1557. – *Auslegung des ersten Buches Mosis:* Gemeint sind die Quaestiones in Genesim (Untersuchungen zur Genesis, d. h. zum 1. Buche Mosis) von 1623.

249 *Von den drei Betrügern:* Schon Papst Gregor IX. hat i. J. 1239 von Kaiser Friedrich II. behauptet, dieser habe Mose, Christus und Mohammed als die drei großen Betrüger der Weltgeschichte bezeichnet. Seit dem 17. Jahrhundert war eine eigene anonyme Schrift »De tribus impostoribus« (Von den drei Betrügern) über das gleiche Thema im Umlauf, die angeblich schon 1598 erschienen sein wollte und über deren Verfasser mannigfache Mutmaßungen angestellt wurden (deutsch in 2. Aufl. von E. Weller 1876). Hierin werden die übernatürlichen Dogmen der positiven Religionen vom rational-humanistischen Standpunkt aus scharf kritisiert. – *(Polyh. T. I, lib. I c. 8 § 6):* d. h.: Polyhistor Tomus I liber 1 cap. 8 § 6. Gemeint ist Morhofs ›Polyhistor‹ (der Vielwisser), erschienen 1688; Lessing zitiert Band I, Buch 1, Kapitel 8, § 6. – *(Hist. univers. Atheismi et Atheorum p. 365 et 547):* Der Titel des Werkes lautet: Historia universalis Atheismi et Atheorum (Allgemeine Geschichte der Gottlosigkeit und der Gottlosen); Erscheinungsjahr 1725. Lessing zitiert S. 365 und 547. – *Observat. selectarum (Tom. X, p. 219):* Gemeint sind die Observationes selectae Halenses ad rem literariam spectantes (Ausgewählte Hallische Beobachtungen zur Literatur), Band 10, S. 219. – *(Analect. litteraria p. 210).* Der Titel des Werkes lautet vollständig: Analecta litteraria de libris rarioribus (Literarische Auslese seltener Bücher); Erscheinungsjahr 1750; S. 210. – *Bibliothek des Salthenius:* Gemeint ist die Bibliotheca librorum rariorum (Bibliothek seltener Bücher) des Schweden Salthen von 1751. Lessing zitiert S. 272. – *Samaritanorum Pentateuchum:* Der Titel des Werkes lautet: Exercitationes historico-criticae in utrumque Samaritanorum Pentateuchum (Historisch-kritische Studien zu den beiden Fassungen des Samaritanischen Pentateuch). Der Samaritanische Pentateuch ist die vulgäre Weiterbildung der 5 Bücher Mose (Pentateuch), die nach der religiösen Abspaltung Samariens von Judäa (etwa im 4. Jahrhundert v. Chr.) in Samarien allein noch verbindliche Gültigkeit behielt. – *Melanchthon zugehöret hatte:* Schwarz war Bibliothekar in Wittenberg, wo sich Lessing i. J. 1752 während seiner Cardanusstudien befand. Kleine Noten sind Randnotizen.

250 *Buchhändlerpanegyrico:* Panegyricus (griech. Lobrede) ist hier die

Lobrede des Buchhändlers auf das in seinen Verlag genommene Werk Cardans. – *Format ist Folio:* d. h. Großformat (21 mal 33 cm). – *des Mahomets:* des Mohammed, d. h. die Mohammedaner.

251 *Herkules . . . Ceres:* griech.-röm. Götter und Halbgötter. – *Diese aber werfen ihnen vor:* Die folgenden Argumente gegen das Heidentum stammen aus der altkirchlichen Apologetik.

252 *Sohnes der Witwe:* Vgl. Joh. 11, 1 ff.; Mark. 5, 22 ff. parr.; Luk. 7, 11 ff.

253 *und den Turm im Paradiese:* Gemeint ist wohl Koran, Sure 39: »Die aber, welche Gott fürchten, werden im Paradiese herrlich übereinandergebaute Gemächer finden, unter welchen Wasserströme fließen«.

254 *Engastrimuthi:* (vom griech. εγγαστριμυθος) Bauchredner. – *gewisse Orgia:* Orgien hießen im Altertum die ekstatischen Bacchusfeste. Hier sind offenbar die in Verzückung übergehenden mohammedanischen Exerzitien gemeint. – *Auch sogar ihre Heiligen:* Die folgenden verballhornisierten Heiligennamen sind aus keiner Quelle nachweisbar.

255 *Männer im Feuerofen:* Vgl. das gleichnamige alttestamentliche Apokryphon zum Danielbuch. – *einige Perioden:* d. h. einige lateinische Sätze.

256 *sondern auch anzupreisen ist:* Damit ist das Programm der vergleichenden Religionswissenschaft von Lessing vorweggenommen. Die Unkirchlichkeit dieser Methode liegt nicht so sehr im Religionsvergleich überhaupt, als in dem überparteilichen Standort, von dem aus das Christentum mit seinen Nebenbuhlern verglichen wird.

257 *Zeugen bekräftiget worden:* Vgl. das Origeneszitat (Gegen Celsus I, 2) in der Anm. zu S. 307 (»Über den Beweis des Geistes und der Kraft«). – *Pöbel:* (vom latein. populus) abschätzige Bezeichnung für ›Volk‹. – *Fortpflanzung der christlichen Religion:* Erst durch die Aufklärung wurde die altkirchlich-orthodoxe Vorstellung von der übernatürlich gelenkten Ausbreitung des Christentums in alle Welt schon zur Zeit der Apostel (vgl. Apg. 1, 8; Röm. 10, 18) überwunden. Daß Lessing durchaus auf dem Boden der natürlichen Erklärung stand, beweist seine (nach 1760 entstandene) unvollendete Skizze »Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Ausbreitung der chrsitlichen Religion«, die als Vorentwurf für eine größere kirchengeschichtliche Arbeit gedacht war. – *noch dazu unwissend:* In den der »Fortpflanzung und Ausbreitung« (s. vorige Anm.) angefügten »Anmerkungen über die Erzählung des Livius von Ausrottung der Bacchanalien in Rom« hat Lessing diese wichtige Erkenntnis noch deutlicher ausgesprochen. »Eine neue Sekte zu stiften«, heißt es da, »eine neue Religion zu predigen ist ein Ungelehrter auch immer geschickter als ein Gelehrter . . . Wahrheit und Philosophie werden ihn bei dem Pöbel nicht weit bringen . . . er muß aufhören, Philosoph und Redner zu sein; er muß sacrificulus et vates (Priester und Prophet) werden oder es sich zu sein stellen.« – *natürlicherweise unüberwindlich:* Auch in diesem Punkt vertritt Lessing im Fragment über »Fortpflanzung und Ausbreitung« eine rationalere Ansicht, indem er klar und richtig hervorhebt, daß die staatlichen Gegenwirkungen der ersten Jahrhunderte

wider das Christentum weit schwächer und unzusammenhängender waren, als es die kirchliche Geschichtschreibung dargestellt hat. – *von innerlichen Sekten zerrissen:* Gemeint sind vor allem die christlichen Freigeister der ersten Jahrhunderte (Gnostiker und andere). Im Fragment über »Fortpflanzung und Ausbreitung« hat Lessing vor allem die »Nachsicht« der Kirche »gegen alle Arten von Ketzern« hervorgehoben und gezeigt, wie diese Bewegungen letztlich doch dazu bestimmt waren, in der Großkirche aufzugehen und diese damit zu verstärken. – *eher Toren und Rasende:* Die kirchliche Hoch- und Überschätzung der Märtyrer des Christentums geht schon auf die Zeit der alten Kirche zurück; vgl. z. B. Tertullian von Karthago (um 200): »Das Blut der Märtyrer ist eine Saat!« (Apologeticum Kap. 50). Der kritische Standpunkt in der Märtyrerfrage wird ebenfalls im Fragment über »Fortpflanzung und Ausbreitung« wiederaufgenommen. In dem damit etwa gleichzeitig entstandenen weiteren Fragment Lessings »Über die Elpistiker« ist von den »vielen falschen Märtyrern« der alten Zeit die Rede, die kurzerhand mit »Selbstmördern« auf eine Stufe gestellt werden. Dieselbe Kritik äußerten grundsätzlich bereits die Gnostiker (s. vorige Anm.) der alten Kirche.

258 *unter das Joch des Glaubens zwingen:* Wie fern Lessing tatsächlich diesem Gedanken stand, beweist seine spätere Schrift »Über den Beweis des Geistes und der Kraft«. – *allein nicht kommen kann:* Auch damit ist nicht Lessings eigentliche Meinung ausgesprochen; vgl. die »Erziehung des Menschengeschlechts« §§ 4 und 77 (mit Anm.)

260 *mit noch schlechtern widerlegt:* Lessing hält also die Überlegenheit des Christentums über die anderen Religionen nicht für eindeutig; vgl. die Ringparabel im »Nathan«. – *Babylonische Gefangenschaft:* s. u. zu S. 548 – »Erziehung des Menschengeschlechts«. – *schone seines Lebens:* Hiob 2, 6. Auch im Folgenden schildert der Jude das Schicksal Israels am Symbol der Person Hiobs. – *Grenzen eures Tobens:* Anspielung auf Psalm 2, 1 und Hiob 38, 11.

261 *Bildads und Zophars:* Zwei der drei Freunde Hiobs (vgl. 2, 11), die diesen von seinem Unrecht gegen Gott überzeugen wollen. – *eurer Frömmigkeit:* So sagen Hiobs Freunde (2, 9) zu ihm. Das folgende »segne« (wie 1, 5) im hebräischen Text ist vielleicht Korrektur für »fluche«. – *in einem Wetter herabfahren:* vgl. Hiob 38, 1 (40, 6); Beginn der Rede Gottes an Hiob; das Folgende ist aus V. Mose 30, 3 und Hiob 42, 10 zusammengezogen. – *Polemici:* (griech.-latein.) Streittheologen. – *Relands und Sale:* Gemeint sind die Werke »De religione Mohammedanica libri duo« (Über die mohammedanische Religion, 2 Bücher) von Adrian Reland (1715) und »The Koran ... translated into English« (Der Koran ... ins Englische übersetzt) von George Sale (1734). » *ein Muselmann:* Verdeutschung des arab. Wortes Muslim. »Islam« heißt »Hingabe«. Der »Muslim« ist der sich Hingebende (an Gott).

262 *Schlüssel des Himmels und der Höllen:* vgl. Matth. 16, 19 und Offb. 1, 18. – *ohne Gerechtigkeit selig:* Anspielung auf Röm. 3, 28. – *einigen Gott ... zukünftige Strafe und Belohnung:* Dies sind die beiden Hauptpunkte der Predigt Mohammeds.

263 *ich bin sein Prophet:* Der mohammedanische Glaube läßt neben Gott kein zweites Gottwesen, sondern nur den Propheten zu. Unter den zahlreichen vom Islam anerkannten Propheten von Adams bis auf Mohammed befindet sich auch Christus. – *Allegorien:* Rätselreden.
264 *wir kennen euch:* Bekanntlich lehrt das christliche Trinitätsdogma die Einheit Gottes nur unter gleichzeitiger Wahrung der Dreiheit von Vater, Sohn und Geist. – *euern Koran:* Gemeint ist die Bibel. – *eures himmlischen Jerusalems:* Gemeint sind Offb. 21 und 22.
266 *keine andere Ausgabe bei der Hand:* Diese späte Ausgabe von 1664 ist also zu unterscheiden von der Lessing durch Schwarz in Wittenberg zugänglich gewordenen Erstausgabe aus dem Besitze Melanchthons von 1550, von der Lessing in seiner Untersuchung ausgeht. – *in Calumniatorem:* gegen die ›Exercitationes‹ von Scaliger gerichtet.
267 *bei seiner Seele:* Gemeint sind wohl Stellen wie I. Mose 22, 16; 26, 3; Jes. 45, 23; 62, 8; Amos 4, 2; Hebr. 6, 13, wo Gott »bei sich selbst« oder bei seiner »Heiligkeit« schwört. Vom »Herauf- und Herabsteigen Gottes« ist nur dann in der Bibel »unzähligmal« die Rede, wenn damit auch die Stellen über Christus gemeint sind. Für das Alte Testament vgl. II. Mose 19, 11 und Psalm 18, 10.
269 *Literatores:* (latein.) Philologen, Sprachgelehrte.